

## Inhalt

Zum Autor:.....	4
Zum Geleit.....	9
1. Historischer Kontext .....	11
1.1 Antisemitismus – ein „roter Faden“ durch die deutsche Geschichte.....	11
Textauszug .....	16
1.2 Die „neue Zeitgeist“ unterwandert das flache Land .....	19
1.3 Erwachendes Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskultur.....	23
2. Das Schicksal der Familie Müller/Mueller.....	26
2.1 Kindheit und Schulzeit in verschiedenen Generationen.....	26
Übersicht der Lehrgegenstände der Werktags-Schule .....	30
Bei allen III. Klassen Lehrer: Isaac Neuburger .....	31
Transkription: .....	34
Unterrichtsgegenstände der jüdischen Feiertagsschule .....	38
2.2 Eine persönliche Reminiszenz des „Auswanderers“ .....	38
Transkription und Übersetzung: .....	41
2.3 Ein Schlüsseldatum: Die Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 .....	43
2.4 Fester Entschluss zur Auswanderung .....	47
2.5 Die Agenda der Auswanderungsmodalitäten.....	47
2.6 Der dornige Weg in die neue Heimat .....	55
2.7 Eine belastende Todesnachricht .....	61
2.8 Entschädigungsanspruch nach 1945 .....	62
2.9 Ein überraschender Besuch .....	72
3. Der Lebens- und Leidensweg der Familie Schwarz.....	75
3.1 Stumme Zeugen eines jüdischen Ehepaars auf dem Friedhof in Binswangen.....	75
Transkription: .....	76
3.2 Das Schicksal der Schwestern .....	77
3.3. Das Schicksal des Bruders Rudolf und seiner Familie.....	83
3.5 Der unglaubliche Lebensweg des jüngsten Geschwisters Hugo.....	88
3.6 Sein Engagement bei der Gründung der israelitischen Kultusgemeinde Augsburg und seine Verantwortung bei der Wiedergutmachung .....	89
Transkription der Sterbeurkunde von Sohn Otto.....	99

4.	Familie Bauer – ein Beispiel für Emigrationsdruck und Neubeginn .....	101
4.1	Kindheit und Schulzeit eines jüdischen Mädchens von 1927 bis 1937 .....	101
4.2	Das Ende der Kindheit und schwieriger Neustart der Familie .....	103
4.3	Eine Ironie des Schicksals.....	106
4.4	Befindlichkeiten von Mutter und Tochter .....	107
4.5	Für Myriam ein besonderer Tag: 20. Oktober 1996.....	108
4.6	Wiedergutmachungsanspruch nach Ende des Zweiten Weltkriegs .....	111
5.	Der jüdische Friedhof als „Haus des Lebens“ .....	115
5.1	Zur Historie der Anlage .....	116
5.2	Ein Objekt antisemitischer Barbarei .....	116
5.3	Neugestaltung und Umwidmung des Eigentumsverhältnisses.....	117
6.	Der Autor als „Zweitzeuge“ der Vorkriegs- und Kriegsereignisse und „Zeitzeuge“ der unmittelbaren Nachkriegszeit.....	119
6.1	Neubeginn und Wiederaufbau.....	119
6.2	Persönliche Begegnungen mit einem Überlebenden.....	120
6.3	„Dachau“ – ein allgegenwärtiges Damoklesschwert.....	121
7.	Das heutige Verhältnis zwischen Menschen jüdischer, christlicher, muslimischer oder freigeistiger religiöser Überzeugung im Dorf .....	125
7.1	Der Streit um Wiedergutmachung.....	125
7.2	Ein beginnender Paradigmenwechsel.....	126
8.	Das Zeugnis einer Holocaust-Überlebenden .....	128
9.	Die ehemalige Synagoge – ein Mahnmal bleibender Erinnerung.....	130
9.1	Wiedererstanden aus einer Ruine .....	130
9.2	Ein neuer Eigentümer als Garant für eine komplette, originalgetreue Restaurierung.....	131
9.3	Der Förderkreis als Träger der Erinnerungs- und Kulturarbeit .....	132
9.4	Die heutige Nutzung lässt sich in tabellarischer Auflistung beschreiben: .....	133
9.5	Ein wichtiges Zukunftsvorhaben.....	133
10.	Epilog .....	137

Quellen und Literatur.....	139
Archive .....	139
Periodika .....	139
Internetseiten.....	140
Literatur .....	140
Zeitzeugen:.....	141